

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

rechtgläubigen Rabbiner zuschreiben können<sup>1)</sup>. Rückt es doch mit aller Entschiedenheit den nationalen Beweggrund des ganzen Unternehmens in den Vordergrund und betont zugleich ausdrücklich, daß an der Übertragung „gelehrte Juden und Rabbiner“ teilgenommen hätten: „Wir müssen zusehen — so heißt es da —, wie das Wissen im Volke von Tag zu Tag schwindet. Um unserer schweren Sünden willen kommen die fortwährend von Ausweisungen heimgesuchten Kehillos (Gemeinden) immer mehr in Verfall und viele sehen sich daher genötigt, sich auf dem Lande niederzulassen. Hier ist indessen bei weitem nicht jeder in der Lage, einen Melamed (Lehrer) zur Unterweisung der Kinder zu halten und so wächst vor unseren Augen ein Geschlecht von Am ha'arazim (Unwissenden) heran. Dies eben bewog uns, den Pentateuch in deutscher Sprache drucken zu lassen, und zwar in einer Übersetzung, wie dieselbe etliche gelehrte Jehudim (Juden) und Rabonim (Rabbiner) aus Laschon Hakodesch (aus der heiligen Sprache) in Laschon Aschkenas verdeutscht haben. Von den vielen Übersetzungen, die uns vorgelegen haben, wählten wir diejenige, die die heilige Sprache am wortgetreuesten verdeutscht, damit die Familienväter und die einfachen Melamdin den Kindern sowohl die Thora wie die anderen Bücher leicht zu erklären vermöchten“.

Die im selben Jahre in Augsburg veröffentlichte zweite Thoraübersetzung war gleichfalls mit der Vorrede eines gelehrten Täuflings, des Professors der hebräischen Sprache in Ingolstadt Paulus Ämilius, versehen. Die Augsburger Ausgabe sollte bald in Cremona und Basel zwei verbesserte Neuauflagen erleben und durch die Beifügung einer Übersetzung des Raschikommentars erweitert werden (1560 und 1583), worauf dann in Prag und an anderen Orten eine Reihe von Neuauflagen erschienen, die auf Grund der Editionen von Konstanz und Augsburg kompiliert waren. Diese Fülle von Auflagen

<sup>1)</sup> Regsten Anteil an der Ausgabe nahm unter anderen der deutsche Theologe und Hebraist Paul Fagius (ein Schüler des Elias Levita), der dem Kreise der protestantischen Gelehrten von Straßburg angehörte. In einigen Exemplaren der Konstanzer Ausgabe hat sich eine besondere Vorrede des Fagius erhalten, die in deutscher Schrift gedruckt ist und für christliche Leser bestimmt war. Der deutsche Gelehrte begründete hier seine Beteiligung an der Herausgabe der „jüdischen Bibel“ damit, daß er den Juden die Heilige Schrift in einer schlichten, von dem rabbinischen „Wust“ gesäuberten Übersetzung darbieten wollte. Diese Vorrede ist in einem Teil der Auflage von 1544 wohl zu dem Zwecke unterdrückt worden, um die jüdischen Leser nicht vor den Kopf zu stoßen (vgl. M. Weinreich, „Stapfen“, S. 99 ff. und die anderen unten, in Note 2 angeführten Quellen).